

— (Der bosnische Außenhandel im letzten Friedensjahr.) Die von der Landesregierung für Bosnien und die Herzegowina herausgegebene Publikation über die Ergebnisse des bosnisch-herzegowinischen Außenhandels im Jahre 1913 liegt nunmehr im sechzehnten Jahrgang vor. Sie umfaßt den gesamten Handel Bosniens und der Herzegowina mit der Monarchie und mit dem Zollausland und gewährt hierdurch einen Einblick in die fortschreitende Entwicklung dieser Länder. Die Einfuhr, die im Jahre 1913 auf 4.688.637 Meterzentner und 39.970 Stück Vieh im Werte von 200.696.196 Kronen gegen 4.031.354 Meterzentner und 35.876 Stück Vieh im Werte von 174.713.655 Kronen im Jahre 1912 stieg, repräsentiert die höchste bisher überhaupt erreichte Ziffer. Die Ausfuhr mit 11.091.595 Meterzentner und 207.206 Stück Vieh im Werte von 138.088.948 Kronen im Jahre 1913 gegen 10.968.149 Meterzentner und 179.083 Stück Vieh im Werte von 130.179.153 Kronen im Jahre 1912 weist eine mächtige Steigerung auf. Die bosnisch-herzegowinische Handelsbilanz, die seit dem Jahre 1907 in steigendem Maße passiv ist, schließt daher auch im Berichtsjahre mit einem Passivaldo ab, der gegen rund 44,5 Millionen Kronen im Jahre 1912 nunmehr 62.607.248 Kronen beträgt. Die Passivität der Handelsbilanz ist in erster Reihe auf das Steigen der Einfuhr zurückzuführen. Dies ist ein Merkmal des kulturellen Fortschrittes, der sich in zwei Richtungen geltend macht: einerseits in dem wachsenden Bedarf an Gebrauchsgüter zur Befriedigung feinerer Lebensbedürfnisse, andererseits in erhöhten Investitionen, die das Nationalvermögen bereichern und produktiv wirken. Aber auch die Ausfuhr zeigt eine aufstrebende Tendenz. Ueberdies ist die Höhe des Passivaldos beeinflusst durch die stetige Teuerung, von der unter normalen Verhältnissen die Fabrikate stärker getroffen werden als die Rohstoffe. Da der bosnische Außenhandel im wesentlichen einen Austausch der letzteren gegen erstere darstellt, fällt dies schwer ins Gewicht. Die weitere Ursache, warum das Passivum der Handelsbilanz im Berichtsjahre eine derartige Höhe erreichte, liegt in der starken Vermehrung der Truppenbestände in Bosnien und der Herzegowina im Jahre 1913 und dem damit zusammenhängenden verstärkten Bedarf an Nahrungsmitteln und wohl auch in dem ungünstigen Ergebnis der Ernte dieses Jahres.